

BESCHLUSS DER STUDIENKOMMISSION

DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH

Jahrgang: 2009

Beschluss Nr.: 97

vom: 09. Februar 2009

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird beschlossen:

Curriculum Lehrgang (30EC) Sucht- und Gewaltprävention

In der Sitzung vom 09. Februar 2009 wurde das Curriculum des Lehrgangs Sucht- und Gewaltprävention einstimmig unter der Bedingung der Finanzierung im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit der PH OÖ beschlossen.

Dieser Beschluss tritt mit 09. Februar 2009 in Kraft und ersetzt den Beschluss 074.

**OStR. Dr. Peter Starke, eh.
(Vorsitzender)**

Studienplan für Lehrgänge mit Credits

Lehrgangstitel	Sucht- und Gewaltprävention	ECTS: 30
-----------------------	-----------------------------	-----------------

Lehrgangsverantwortliche(r)	
Vorname, Zuname, akad. Grade	Rainer, Schmidbauer, Mag. Dr.
Dienststelle	Institut Suchtprävention, Pro mente OÖ
Telefon	0732-778936-13
E-Mail	schmidbauerr@praevention.at

Evt. eingegangene Partnerschaften mit anderen Institutionen	FH Oberösterreich, Johannes-Kepler-Universität Linz, Institut Suchtprävention (Pro mente OÖ)
--	--

Zielgruppe und Zulassungsvoraussetzungen

Der Lehrgang für Sucht- und Gewaltprävention richtet sich an Personen, die bereits im Bildungs- bzw. Gesundheitswesen, Exekutivdienst bzw. Bundesheer tätig sind (SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, PsychologInnen, LehrerInnen, Krankenpflegepersonal, BewährungshelferInnen, FamilienhelferInnen, Exekutivorgane, JugendbetreuerInnen, u.a.) bzw. an Personen, die sich in einschlägiger Ausbildung befinden und an Personen, die im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention arbeiten.

Teilnahmevoraussetzung ist ein abgeschlossenes einschlägiges Studium bzw. eine mehrjährige, einschlägige Berufserfahrung; Studierende im 2. Studienabschnitt sowie Personen, die die Bedingungen des § 61 Abs. 2 HG 2005 erfüllen, können als außerordentliche Studierende zugelassen werden. Es stehen 30 Lehrgangsplätze zur Verfügung; fakultativ sind jeweils zusätzliche Plätze für die einzelnen Module möglich.

Bildungsziele:

Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs

- bekommen einen Einblick in gängige Strategien, Theorien, wissenschaftliche Grundlagen und Konzepte der Sucht- und Gewaltprävention.
- sind in der Lage, sucht- bzw. gewaltpräventive Projekte in unterschiedlichen Settings, durchzuführen.
- haben sich Methoden-Know-how zur Umsetzung sucht- bzw. gewaltpräventiver Aktivitäten angeeignet.
- sind mit der Früherkennung bzw. –intervention vertraut und wissen über die Grundzüge des Suchthilfesystems Bescheid.

Bildungsinhalte:

- Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen der Sucht- und Gewaltprävention
- Theorie und Praxis in der Umsetzung von Projekten in unterschiedlichen Settings (Schule, Familie, Kindergarten, außerschulische Jugendarbeit, Betrieb, Gemeinde)
- Theorie und Praxis bezüglich spezifischer Techniken in der Sucht- und Gewaltprävention
- Ethische Grundlagen
- Theorie und Praxis der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung
- Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit in der Suchtprävention

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

- sind mit den gängigen Strategien und –konzepten der Sucht- und Gewaltprävention vertraut.
- können sucht- bzw. gewaltpräventive Aktivitäten qualitätsgesichert in unterschiedlichen Settings durchführen.
- haben sich für die Sucht- und Gewaltprävention relevantes Methoden-Know-how erworben.
- besitzen einen Überblick über die Suchthilfelandchaft und wissen über Früherkennung Bescheid.
- sind mit ethischen Grundlagen der Suchtprävention vertraut.

Lehrgangsdauer: 2 Semester

Modulübersicht	SWSt		Arbeitsstunden		ECTS
	1 Präsenzstudium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Modul „Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention“	5	2,5	90	97,5	7,5
Einführung in die Suchtprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Einführung in die Gewaltprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Einführung in die Präventionsforschung	1	0,5	18	19,5	1,5
Ethik in der Suchtvorbeugung	1	0,5	18	19,5	1,5
Jugend- u. Gewaltforschung	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Praxisfelder“	6	3	108	117	9
Schule	1	0,5	18	19,5	1,5
Familie	1	0,5	18	19,5	1,5
Außerschulische Jugendarbeit	1	0,5	18	19,5	1,5
Betrieb	1	0,5	18	19,5	1,5
Praxisprojekt „Gewaltprävention“	1	0,5	18	19,5	1,5
Massenkommunikative Strategien in der Suchtprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Techniken u. Methoden“	3	1,5	54	58,5	4,5
Motivational Interviewing	1	0,5	18	19,5	1,5
Methoden der Suchtprävention im schulischen Kontext	1	0,5	18	19,5	1,5
Interventionsmodelle der Gewaltprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Suchthilfe und Gewaltberatung“	3	1,5	54	58,5	4,5
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung	1	0,5	18	19,5	1,5
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung	1	0,5	18	19,5	1,5
Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus medizinischer Sicht + Substanzkunde (gesetzliche Bestimmungen, Aussehen, Preis, Verfügbarkeit, Gebrauchsformen)	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Projektarbeit“	1	2	36	76,5	4,5
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	0,5	18	19,5	1,5
Coaching und Beurteilung		1	12	0,5	0,5
Projektarbeit				50	2
Präsentation		0,5	6	6,5	0,5

Jedes Modul ist auf einem eigenen Blatt (siehe Seite 3) zu planen!

Modulraster

Semester	Module	ECTS	ECTS Summe	Präsenzstunden	Stunden betr. Indiv.	Stunden Summe
1.	1+2a+3a+4a	7,5+4,5+2+2,5	16,5	5+3+1,5+1,5	2,5+1,5+0,5+1	11+5,5
2.	2b+3b+4b+5	4,5+2,5+2+4,5	13,5	3+1,5+1,5+1	1,5+1+0,5+2	7+5
Summe		30	30	18	10,5	28,5

Qualifikationsprofil des Lehrgangs:

Die Aufgaben und Ziele des Lehrganges werden durch die Anwendung moderner pädagogischer Ansätze erreicht, die insbesondere die Kompetenzvermittlung (themenbezogene Methodenkompetenz, Urteils- und Handlungskompetenz, Sachkompetenz, soziale Kompetenz, Vermittlungskompetenz) betreffen. Besonderer Wert wird auf selbsttätige Arbeit im Sinne von praxisbezogenem Projektunterricht gelegt.

Der Lehrgang ist ein einmaliges Angebot zur Sucht- und Gewaltprävention in Österreich: einerseits werden die Gemeinsamkeiten beider Bereiche behandelt, andererseits werden spezifische Modelle und Ansätze gelehrt. Der Lehrgang zeichnet sich aus durch:

- die Betonung der didaktischen Aspekte;
- die Akzentuierung der Kompetenzvermittlung;
- das Erlernen und Einüben partizipativer Methoden und Verfahren;
- breiter Zusammenarbeit von öffentlichen Institutionen
- qualitätsgesicherte Umsetzung von sucht- bzw. gewaltpräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Settings
- renommierte Referent/innen aus Praxis und Theorie
- Beschluss der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung (Zusammenschluss aller 9 Fachstellen für Suchtvorbeugung in Österreich) zur Unterstützung dieses Lehrganges
- Teilnahmemöglichkeit für Schlüsselpersonen aus relevanten gesellschaftlichen Bereichen, wie z.B. Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagog/innen, Psycholog/innen, Krankenpflegepersonal, Bewährungshelfer/innen, Exekutivorgane, Jugendbetreuer/innen und Angehörigen aus unterschiedlichen Ministerien.

Allfällige zu erwerbende Qualifikationen und/oder Befähigungen:

Der Lehrgang schließt mit einer Projektarbeit ab. Bei positiver Absolvierung erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat.

Finanzkalkulation

		Anzahl	EUR
Kursleitung	80 €	80	6.400
Präsenzstunden	80 €	222	17.760
Betreuungsstunden	40 €	120	4.800
Werbungskosten			1.000
Materialien			1.000
Verwaltung	23,30 €	50	1.165
Reise- und Aufenthaltskosten für Kursleitung und Referent/innen			1.000
Gesamtkosten:			33.125

Bei mindestens 20 TeilnehmerInnen ergeben sich Kosten von 1656,25 € pro TeilnehmerIn. Für den Lehrgang werden 1.700 € Kosten pro TeilnehmerIn veranschlagt.

Kurzzeichen:	Modulthema:
	Grundlagen in der Sucht- u. Gewaltprävention
Studiengang:	Modulverantwortliche/r:
Lehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“	
Studienjahr/Semester:	Dauer und Häufigkeit des Angebots:
1 / 1.	1 Semester, jeweils 1x im Lehrgang
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):	Niveaustufe (Studienabschnitt):
Pflichtmodul, Basismodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
keine	
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:	
keine	
Bildungsziele:	
Die Studierenden haben einen grundlegenden Überblick über gängige Theorien, Ansätze und Handlungsfelder der Sucht- und Gewaltprävention ... verstehen aktuelle Präventionsdiskurse und entwickeln eigene Positionen. ... wissen über ethische Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid. ... kennen besonders relevante ethische Problemstellungen in der Sucht- und Gewaltprävention. ... entwickeln eine eigene adäquate ethische Haltung. ... wissen über aktuelle Präventionsforschungsbefunde Bescheid. ... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Präventionsforschung. ... können den Konnex zwischen relevanten Präventionsforschungsergebnissen und Aufgaben der Sucht- und Gewaltprävention herstellen. ... wissen über aktuelle Jugend- und Gewaltforschungsbefunde Bescheid. ... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Jugendforschung. ... können den Konnex zwischen relevanten Jugendforschungsergebnissen und Aufgaben der Sucht- und Gewaltprävention herstellen.	
Bildungsinhalte:	
Aktuelle sucht- und gewaltpräventive Ansätze, Theorien und Modelle Historische Entwicklung der Arbeitsfelder Definition grundlegender Begrifflichkeiten Auseinandersetzung mit relevanter Fachliteratur Historische Perspektive Auseinandersetzung mit relevanten ethischen Diskursen Aktuelle Ansätze bzw. Ergebnisse der Präventionsforschung Grundlagen, Theorien und Begriffe der Präventionsforschung Relevanz der Präventionsforschung bezüglich Praxis der Sucht- und Gewaltprävention Historische Entwicklung und aktuelle Ansätze bzw. Ergebnisse der Jugendforschung Grundlagen, Theorien und Begriffe der Jugendforschung Zusammenhang zwischen Jugendforschung und Sucht- bzw. Gewaltprävention	
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	
Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen und Arbeitsfelder der Sucht- und Gewaltprävention wiedergeben Eigene Position zu relevanten Themen darstellen Auseinandersetzung mit relevanten ethischen Diskursen durchführen Grundlegende Kenntnisse über Ergebnisse der Präventionsforschung bzw. deren Relevanz für die Praxis der Sucht- und Gewaltprävention bewerten Grundlegende Kenntnisse über aktuelle Aspekte der Jugendforschung und deren Relevanz für die Sucht- und Gewaltprävention bewerten	

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Einführung in die Suchtprävention	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Einführung in die Gewaltprävention	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Ethik in der Suchtvorbeugung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Einführung in die Präventionsforschung	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Jugend- und Gewaltforschung	V	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Bühler, A.; Kröger, Ch. (2006): Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs, Köln; Kolip, P. (1999): Programme gegen Sucht. Internationale Ansätze zur Suchtprävention im Jugendalter. Weinheim und München; Hurrelmann, H. (2000): Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Weinheim und München; Uhl, A. (2002): Schutzfaktoren und Risikofaktoren in der Suchtprophylaxe. In: Röhrle, B. (Hg.): Prävention und Gesundheitsförderung Bd. II. DGVt, Tübingen; + Ergänzungen durch Lehrbeauftragte
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:	
	Praxisfelder	
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:
Lehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“		
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:
1 /1.+2.		2 Semester, jeweils 1x im Lehrgang
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):
Pflichtmodul, Basismodul		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:		
keine		
Bildungsziele:		
Die Studierenden ...		
... kennen die gängigen Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern.		
... können in den unterschiedlichen Settings sucht- bzw. gewaltpräventive Maßnahmen umsetzen.		
... wissen über Rahmenbedingungen bzw. spezifische Anforderungen der jeweiligen Arbeitsfelder Bescheid.		
... wissen über gängige Ansätze massenkommunikativer Strategien im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid.		
... kennen theoretische Grundlagen, Forschungsergebnisse und praktische Beispiele		
Bildungsinhalte:		
Gängige Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern		
Theoretische Grundlagen für die spezifischen Maßnahmen in den unterschiedlichen Settings		
Praxisrelevante Methoden und Übungen		
Evaluationsstudien		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien, Ansätze, Modelle und Projekte in den jeweiligen Arbeitsbereichen umsetzen		
Grundkenntnisse zur Durchführung von sucht- bzw. gewaltpräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Settings anwenden		
Grundlegende Kenntnisse über theoretische Grundlagen und wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich massenkommunikativer Strategien in der Sucht- bzw. Gewaltprävention und deren Relevanz für die Praxis wiedergeben		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Schule	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Familie	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Außerschulische Jugendarbeit	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Betrieb	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Praxisprojekt Gewaltprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Massenkommunikative Strategien in der Suchtprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:		
	Techniken und Methoden		
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:	
Lehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“			
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
1 /1.+2.		2 Semester, jeweils 1x im Lehrgang	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Pflichtmodul, Basismodul			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
keine			
Bildungsziele:			
Die Studierenden ...			
... kennen ausgewählte Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention.			
... können die ausgewählten Methoden zielgruppen- bzw. settingspezifisch anwenden und in einen theoretischen Kontext stellen.			
Bildungsinhalte:			
Darstellung, theoretische Einbettung und Einübung spezifischer Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention			
Überlegungen bezüglich adäquaten Einsatzes der gelernten Methoden			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Grundlagen ausgewählte Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention kennen und anwenden			
Adäquate Durchführung spezifischer Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention umsetzen			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1 + 2 Gesamt	Selbststudium	
	Motivational Interviewing	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Methoden der Suchtprävention im schulischen Kontext	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Interventionsmodelle der Gewaltprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Suchthilfe und Gewaltberatung	
Studiengang: Lehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“	Modulverantwortliche/r:	
Studienjahr/Semester: 1 /1.+2.	Dauer und Häufigkeit des Angebots: 2 Semester, jeweils 1x im Lehrgang	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul, Basismodul	Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine		
Bildungsziele: Die Studierenden wissen über die Suchthilfeangebote bzw. Angebote betreffend Gewaltberatung und deren jeweiligen Zielsetzungen Bescheid. ... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung. ... wissen über medizinische Aspekte des Substanzkonsums Bescheid. ... kennen kulturelle, gesetzliche, ökonomische und gebrauchsspezifische Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen.		
Bildungsinhalte: Darstellung der Suchthilfeangebote bzw. der Angebote der Gewaltberatung Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung Medizinische Aspekte des Substanzkonsums Kulturelle, gesetzliche, ökonomische und gebrauchsspezifische Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Grundlagenwissen über Angebotssituation und Grundlagen im Bereich der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung und über unterschiedliche Aspekte bezüglich der wichtigsten psychoaktiven Substanzen anwenden		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus medizinischer Sicht und Substanzkunde	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:		
	Projektarbeit		
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:	
Lehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“			
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
1 / 2.		1 Semester, jeweils 1x im Lehrgang	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Pflichtmodul			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
keine			
Bildungsziele:			
Die Studierenden ...			
... integrieren die Lehrinhalte anhand einer konkreten theoretischen bzw. praxisrelevanten Themenstellung			
Bildungsinhalte:			
Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens			
Spezifische Auseinandersetzung mit dem ausgewählten Themenbereich			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Erstellung und Präsentation einer schriftlichen Projektarbeit (mind. 20 Seiten) die sich an wissenschaftlichen Arbeiten orientiert.			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		1	0,5	18	19,5	1,5
	Coaching und Beurteilung			1	12	0,5	0,5
	Projektarbeit					50	2
	Präsentation			0,5	6	6,5	0,5

Literatur:
nach Bedarf und Themenstellung der Projektarbeit
Leistungsnachweise:
Erstellung und Präsentation der Projektarbeit
Sprache(n):
Deutsch

Prüfungsordnung – siehe allgemeine Prüfungsordnung für Lehrgänge und Hochschullehrgänge